



Unsere Ziele

Wir arbeiten für einen weltweiten Atomausstieg. Als gemeinnütziger, überparteilicher Verein mit Sitz in Linz kämpfen wir in Vernetzung mit internationalen Anti-Atom-Organisationen gegen die übermächtige, finanzstarke Atomlobby für eine gelingende Energie-Zukunft ohne AKWs.

Unsere Instrumente dafür sind Aufklärungs- und Pressearbeit, regelmäßige Informationen für Mitglieder per Post und elektronisch, monatliche Radiosendungen und öffentliche Auftritte. Wir initiieren Kampagnen und Diskussionen. Da jungen Menschen immer weniger bewusst ist, wie gefährlich Atomstromproduktion ist und diese zudem keinen Beitrag zur Klimawende leisten kann, fokussieren wir auf diesbezügliche Aufklärungsarbeit. Natürlich gehören zu unserem Handwerkzeug auch klassisches Lobbying bei Politiker_innen und Meinungsbildner_innen – und nötigenfalls auch eine gute Portion an demonstrativem Aktionismus!

Unsere Vereinsziele haben wir im Jahr 2023 nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten konsequent weiterverfolgt:

Beim im Herbst 2022 ausgeschriebenen [atomstopp Jugend-Klimapreis 2023](#) wurden 11 Projekte aus 4 Schulen eingereicht. 7 Projekte wurden von der Jury als hervorragend bewertet. Über die Projekte wurde anlässlich der Preisverleihungen in den Schulen in 6 Print-Regionalmedien und ebenso vielen online berichtet, sodass in der Bevölkerung klar wird, dass sich auch junge Menschen mit der Anti-Atom-Thematik auseinandersetzen. Anknüpfend an diese Erfahrungen wurde im Herbst der [atomstopp_Jugend-Klimapreis 2024](#) ausgeschrieben. Er richtet sich an alle jungen Menschen ab der 8. Schulstufe. Bis Jahresende waren 4 Klassen unter bekanntgaben von 8 vorläufigen (Teil-)Projektideen angemeldet.

Beim [Jugendklimagipfel](#) des Klimabündnis OÖ konnte atomstopp gemäß dem Leitthema „Mut zur Sichtbarkeit“ den teilnehmenden jungen Menschen Ideen anbieten, wie sie Themen, für die sie einstehen wollen, in die Öffentlichkeit bringen können.

Bei der [NEC - Nuclear Energy Conference 2023](#) wurde am 16. Mai 2023 von den Teilnehmer_innen gemeinsam mit internationalen Expert_innen herausgearbeitet, dass auch "neue" geschrumpfte Atommeiler keinerlei Beitrag zur Klimawende leisten können, da eine rasche technische Umsetzung unmöglich ist (keines der weit über 100 Reaktorkonzepte, an denen in diversen Forschungs- u. Versuchsanstalten seit Mitte des vorigen Jahrhunderts geforscht wird, ist wirtschaftlich vertretbar realisierbar) und die nötigen Lizenzierungen in weiter Ferne liegen. Eine übersichtliche Nachschau ist auf der Webseite www.nec2023.eu abrufbar.

Beim [Protestmarsch gegen ein Endlager](#) im tschechischen Pacejov konnte atomstopp mit 15 Personen teilnehmen, die unübersehbar mit sonnengelben atomstopp_T-Shirts und Fahnen mitwanderten. Eine Journalistin der Oberösterreichischen Nachrichten begleitete uns. Sie verfasste einen ganzseitigen, auf der Titelseite angekündigten Artikel. Zusätzlich zu dieser endlagerkritischen Berichterstattung befasste sich der OÖN-Leitartikel kritisch mit der Endlagerfrage.

Auch am Linz **Marathon am 16. April 2023** war atomstopp wieder durch dutzende motivierte [atomstopp-Läufer_innen](#) vertreten, die unsere Botschaften „Klimaschutz mit AKW? So ein Schmä!“ auf ihren Laufshirts ins Ziel brachten.

Anlässlich von **45 Jahre NEIN zu Zwentendorf** wurde vom 16. Oktober bis 6. November eine [Ausstellung im Wissensturm Linz](#) mit Rückblick auf die Anti-Atom-Bewegung und **Einblick in**



die aktuellen Themen wie SMR-Schrumpfeiler, Ausstieg Deutschlands, die horrende Premiere in Saporischschja, Bauverzögerungen und -verteuerungen etc. gezeigt.

Durch naturgemäß rasch wechselnde Protagonist_innen bei Fridays for Future und deren teils unkritischen Haltung zur Atomkraft, blitzt dort immer wieder die Diskussion auf, ob Atomkraft zumindest als Brückentechnologie betrachtet und ausgebaut werden soll. Mit unseren Teilnahmen an den weltweiten Klimastreiks im [März](#) und im [September](#) unter der Ansage **atomstopp_for_future** ist es erneut gelungen, junge Menschen zu motivieren, mit unseren Fahnen die Botschaft **ATOMKRAFT? NUTZT DEM KLIMA NIX!** breit sichtbar zu machen.

Neben diesen Schwerpunkt-Aktivitäten und der Website atomstopp.at, die laufend mit eigenem Content sowie aktuellen Informationen aus der internationalen Presse zu für die Anti-Atom-Arbeit relevanten Themen bespielt wird, wurden die Themen der Öffentlichkeit vermittelt durch:

- Produktion von [Radiosendungen](#) für das [Freie Radio Freistadt](#) / abrufbar auf [CBA](#)
- [Presseaussendungen](#) an bis zu 800 Presse-, sowie rund 200 NGO- bzw. Privatadressen
- [Newsletter](#) an rund 250 Adressen
- Vereinsbriefe, postalisch mehr als 1.400 Postadressen
- Jahresmagazin atomstopp, postalisch an etwa 14.250 Adressen Adressen und auch [online verfügbar](#)
- [atomstopp-APP](#) für Android und iOS

Verantwortlichkeiten

Vertretungsbefugt nach außen ist laut § 13 der Vereinsstatuten der Obmann Roland Egger. Er ist für die Spendensammlung und die Werbung verantwortlich. Die landesgesetzlichen Regelungen, insbesondere die Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes (insbesondere §§ 3, 4, 6, 10, 14), des Telekommunikationsgesetzes insbesondere § 101 und des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb insbesondere § 1, 2 werden beachtet.

Als Datenschutzbeauftragter wurde Roland Egger benannt. Ihm obliegt der sorgsame Umgang mit den Daten und insbesondere die Beachtung der Bestimmungen des Datenschutzgesetzes (insbesondere §§ 7-9, 24, 25).

Ein internes Kontrollsystem sieht vor, dass über die Verwendung von Spendengeldern bis 1.000,-- Euro Roland Egger (Obmann) und bei Beträgen über 1.000,-- Euro der Vorstand: Roland Egger (Obmann), Anna Weinbauer (Obmann Stellvertreterin), Andrea Plötzl (Kassierin), Johanna Hartl (Kassierin Stellvertreterin), Elke Zorbach (Schriftführerin), Thomas Gumplmayr (Schriftführerin Stellvertreter) nach dem Mehrheitsprinzip entscheidet.